

SBB und deutsche Sprache

Autor(en): **Biator**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SBV und deutsche Sprache

Ein Einsender des Berner „Bunds“ hat sich jüngst mit Recht darüber gewundert, daß das von der SBV-Kreisdirektion II herausgegebene Fahrplanplakat zum Genfer Automobilsalon 1956 den Namen der Lemanstadt zwar im italienischen Titel vernünftigerweise mit „Ginevra“ wiedergab, im deutschen Titel aber mit „Genève“ statt Genf. Auf Grund der ungleichen Behandlung der Ortsbezeichnungen könnte man tatsächlich den Eindruck bekommen, daß unsere deutsche Sprache von der SBV-Verwaltung hintangesetzt oder doch in merkwürdiger Weise vernachlässigt wird. So vor allem in den vom Publizitätsdienst der SBV herausgegebenen Plakaten für die sogenannten Internationalen Rundreisezüge. Für die Belgien-Holland-Rheinland-Fahrt des Jahres 1955 wurde sowohl ein Plakat mit deutschem als auch eines mit französischem Text herausgegeben. Im letzteren sah man als Ortsbezeichnungen unter anderm „Trèves“, „Anvers“ und „Scheveningue“ (Trier, Antwerpen, Scheveningen). Die durchgehende Verwendung der spracheigenen französischen Namen ist für Werbeplakate sicher das einzig Richtige; sie entspricht gutem sprachlichem Geschmack und ist daher dem sturen Festhalten an den sogenannten „amtlichen“ Stationsbezeichnungen entschieden vorzuziehen. Warum darf das aber nicht auch für die deutschsprachige Ausgabe gelten? Im deutschen Text hieß Brüssel (flämisch: Brüssel) leider nur „Bruxelles“ und die holländische Hauptstadt Den Haag nur „La Haye“! Dies Jahr wird mehrmals eine Rundreise veranstaltet, die mit Bahn und Europabus nach München, Salzburg, Cortina, Bozen, Meran und St. Moritz führt. Aber im deutschsprachigen Plakat liest man statt Bozen leider wieder „Bolzano“ und statt Meran „Merano“. Das ist um so unverständlicher, als Bozen und Meran Städte des Südtirols sind, eines Gebietes also, das — obgleich seit 1918 Italien angegliedert — von altersher deutschsprachig ist. Das demokratische Italien hat im Gegensatz zur faschistischen Ära dem Südtirol übrigens die amtliche Zweisprachigkeit zugestanden. Alle Bahnstationen tragen nun nicht mehr nur einen italienischen, sondern auch einen deutschen Namen, den altangestammten. So steht auch am Bozener Bahnhof: Bolzano=Bozen. Um so selbstverständlicher sollten in deutschsprachigen Plakaten der SBV die Namen Bozen und Meran verwendet werden!

Viator.